

CAMPUS_region

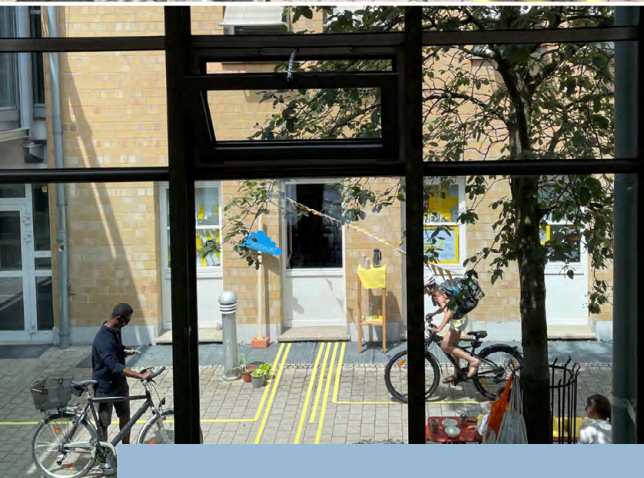


Foto: Hochschule Biberach

Die Mobilitätswende im ländlichen Raum benötigt Strukturveränderungen von Angeboten, Infrastrukturen und Verhalten. CAMPUS_region verfolgt einen integrierten Ansatz, um experimentelle Angebote für Campus und Stadt zu gestalten.

Bisherige Erfolge:

- Befragung zu Mobilitätsverhalten, Wohnsituation und Campusnutzung
- Entwicklung eines integrierten Zielkonzepts Mobilität
- Preisträger im Wettbewerb „Mobilitätskonzepte für einen emissionsfreien Campus“ (MWK, Land Baden-Württemberg)

Besteht seit:

Oktober 2020, zunächst bis Dezember 2023

Hochschule & Kooperationspartner*innen:

Hochschule Biberach, in Koordination mit Stadt Biberach, Forschungs- und Transferpartnern

Kontaktdaten für Interessierte:

Martin Spalek, spalek@hochschule-bc.de

Die Hochschule in Zahlen:

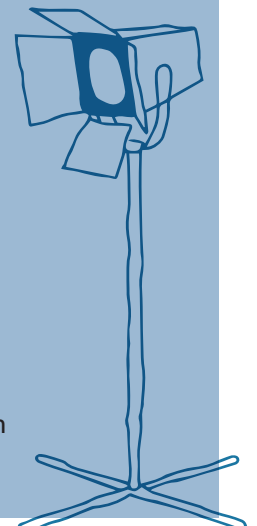
2.500 Studierende, 250 Beschäftigte, 4 Fakultäten

Hochschulbereich

- Lehre
- Forschung
- Betrieb
- Governance
- Transfer

Initiiert von

- Studierenden
- Lehrenden / Forschenden
- Verwaltungsmitarbeitenden
- Hochschulleitung



KONTEXT

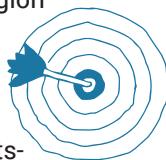
Biberach liegt im ländlichen Raum. Egal ob täglich oder nur am Wochenende – Pendeln gehört für viele zum Alltag. Dabei wählen die Hochschulangehörigen häufig das Auto, wohnen nur tageweise in Zweitwohnungen und nehmen Campus und Stadt nur eingeschränkt als Studien- und Lebensort wahr. Das hat Folgen:

- Die Pendelmobilität verursacht 66 bis 75 % der Emissionen des Hochschulbetriebs.
- Der Flächenverbrauch durch Parkraum steht strategischen Entwicklungen entgegen.
- Das Kultur- und Freizeitangebot für Studierende stagniert, weil 80 % am Wochenende und in den Semesterferien nicht in der Stadt sind.

In diesem Kontext hat die Hochschule 2018 erste Maßnahmen im „Integrierten Klimaschutzkonzept“ festgehalten und 2019 in ihrem Beitrag zum Wettbewerb „Mobilitätskonzepte für einen emissionsfreien Campus“ ausgebaut. Dabei wurden drei Gelingensbedingungen für die Mobilitätswende festgehalten:

- Mobilitätsangebote sollen den Präferenzen und Lebensstilen entsprechen. Mobilitätsverhalten und -struktur bedingen sich gegenseitig.
- Maßnahmen sollen technologie- und umweltoffen und in das Mobilitätssetting der Region eingebettet sein.
- Handlungsoptionen sind durch planetare Leitplanken und globale Trends eingeschränkt. Ein Verständnis für die Abkehr etablierter Verhaltensweisen ist notwendig.

An der Konzeptphase waren das studentische Ingenieurbüro der Hochschule und eine Forscher*innen-Gruppe beteiligt, die sich aus Architektur und Städtebau, Betriebs- und Energiewirtschaft, Energieingenieurwesen und Bau-Projektmanagement zusammensetzte. Anfang 2021 begann die Realisierungsphase, als das Projektbüro CAMPUS ZUKUNFT mit dem Schwerpunkt CAMPUS_region seine Arbeit aufnahm.



ZIELE

- Reduktion der durchschnittlichen Mobilitäts-Emissionen von Hochschulangehörigen
- Erhöhung der Flächenverfügbarkeit für Biodiversitäts- und Freiraummaßnahmen und strategische bauliche Entwicklungen
- Modellvorhaben für den Umgang mit den Mobilitätsherausforderungen und -potentialen für Hochschulen im ländlichen Raum
- Impulse zur Verstärkung und Beschleunigung der Mobilitätswende in Stadt und Region
- wissenschaftliche Begleitung und Beratung von Vorhaben der Stadt und Unternehmen, gemeinsame Projektentwicklung

- Einbindung von Hochschulgemeinschaft, Bürger*innen und Initiativen

BEITRAG ZU NACHHALTIGKEIT & MOBILITÄT

Die Mobilität der Hochschulangehörigen verursacht hohe CO₂-Emissionen: ca. 3.700t. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass rund 60 % durch tägliches Ein- und Auspendeln verursacht werden, 30 % aufgrund von Heimfahrten am Wochenende und nur 10 % auf Dienstreisen zurückzuführen sind. Dies bedeutet: Es besteht ein erhebliches Einsparpotential. CAMPUS_region verfolgt einen Breitbandansatz, um das Mobilitätsverhalten zu verändern. In der Projektauswahl und -konzeption bezieht es sich auf einen um die Handlungsebene erweiterten A-S-I Ansatz (avoid, shift, improve bzw. vermeiden, verlagern, verbessern).

Vermeiden:

- Stärkung der Aufenthalts- und Freiraumqualitäten am Campus: z.B. Initiierung und Begleitung von Freiraum- und Bauprojekten, Umsetzung von Kleinmaßnahmen in Lehre und Ehrenamt
- Unterstützung von Angeboten für Studierende und Mitarbeitende zur Stärkung der Stadt und des nahen Umlands als Lebensmittelpunkt: u.a. kooperative Entwicklung von Co-Working und Wohnangeboten mit kommunalen Partner*innen, Beiträge zu Aktionen und Veranstaltungstagen der Stadt
- Aufbau von Strukturen für studentische Beteiligung: u.a. Green Office, Beteiligungsverfahren zur Campuserneuerung

Verlagern:

- Mobilitätsangebote zur Vernetzung von Hochschul-Standorten, Bahnhof, ÖPNV und dezentralen Parkraumangeboten: u.a. vielfältiges Bike-Sharing-System (E-Roller, E-Bikes, E-Lastenräder, Fahrräder) und autarke Ausleih- und Ladestationen

Verbessern:

- vorausschauende Installation von künftig notwendiger E-Ladeinfrastruktur
- Entwicklung eines bedarfsorientierten Parkraummanagements mit flexibler Tarifstruktur, Stellflächenpriorisierung und -effizienz

Verstehen:

- Befragungen zum Mobilitätsverhalten (2018, 2022, 2024), Datenauswertung von Bike-Sharing und Ladeinfrastrukturangeboten, Evaluation, Begleitungsprozessen

Vermitteln:

- Beratungsangebote für Hochschulangehörige, Informationskampagnen, Klimaschutz- und Mobilitätstag und Mobilitätsmarkt

Vernetzen:

- Integration in E-Mobilitäts- und Radverkehrskonzept der Stadt
- Netzwerkaufbau im Transfer- und Wissenschaftsnetzwerk: BWIM, urbanes.land

AUFBAU UND INHALT

CAMPUS_region ist als strategisches Feld der integrierten Campuserwicklung im Projektbüro CAMPUS ZUKUNFT verortet. Im Büro werden Projekte mit Campus-, Stadt- und Mobilitätsbezug gebündelt, Kooperationen geschmiedet und Mittel akquiriert. Es steht zugleich dem Rektorat beratend zur Verfügung. CAMPUS_region sind die Stellen „Themenfeldleitung Mobilität und Wohnen“, „Betrieb nachhaltiger Mobilitätsdienste“ sowie „Wissenschaftliche Begleitung transdisziplinäre Mobilitätsforschung“ zugeordnet – ergänzt durch die Projektlandschaft der Hochschule. Perspektivisch soll das Büro den Regelbetrieb hochschulintern an die technische Abteilung bzw. kommunale Unternehmen oder Gründer*innen abgeben.

ERGEBNISSE

Themen und Maßnahmen befinden sich derzeit am Übergang von der Konzept- zur Realisierungsphase. Einzelergebnisse aus dem konzeptionellen Rahmen werden ab 2022 sichtbar. Wirksamkeitsmessungen laufen zeitgleich an.

VERSTETIGUNG

Das Projektbüro ist vollständig von Drittmitteln abhängig. Im Rahmen der Laufzeit von drei Jahren (2020-23) wird eine Verstetigungsstrategie erarbeitet und abgestimmt.

STUDENTISCHE PARTIZIPATION

Als Hochschule mit einem starken Profil in den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen, Energiewirtschaft (mit Mobilität) und Bau-Projektmanagement (mit Verkehrsplanung) werden Themen der Angebots- und Infrastrukturentwicklung in der disziplinären Lehre erarbeitet. Dazu gehört u.a. der Entwurf von Mobilitätsstationen, die Entwicklung von Betreiber*innen-Konzepten für ein Bike-Sharing-System und eine Machbarkeitsstudie zu autonomen Shuttle-Verkehren. Im (hochschul-)offenen Beteiligungsprozess zur Campuserwicklung wird das Themenfeld Freiraum und Mobilität als Teil der Masterplanentwicklung 2040 in verschiedenen Formaten mit Studierenden erarbeitet, abgestimmt und entschieden. In Förder- und Forschungsprojekten mit Mobilitäts- und Campusbezug können Studierende sich an der Entscheidungsfindung beteiligen, u.a. zur Auswahl von Zweirädern für das Campus-Sharing, dem Aufbau

von Mobilitäts- und Reparaturstationen und der Planung eines bedarfsgerechten Parkraummanagements.



UMSETZUNG

- 2018: erste Maßnahmen im „Integrierten Klimaschutzkonzept“, Bau Mobilitätshub, stationsbasiertes E-Roller Sharing
- 2019: Studie Mobilitätsverhalten von Hochschulangehörigen
- 2019: Preisträger im Wettbewerb „Mobilitätskonzepte für einen emissionsfreien Campus“
- 2020: Start Projektbüro Campus Zukunft mit den Themenfeldern Campus:klimaneutral, Campus*vielfalt und CAMPUS_region
- 2021: Beginn Realisierungsphase
- 2022: Gründung des Green Office als Beratungsangebot

Weitere geplante Meilensteine:

- 2022/23: Bau und Verteilung der Mobilitätsstationen für das stadtweite E-Bike-, E-Roller- und Lastenrad-Sharing mit Studierenden der Fächer Architektur und Bau-Projektmanagement
- 2023: Pilotphase Sharing-System, Start Parkraummanagement, begleitende Maßnahmen Wohnen und Stadt
- 2023: Integration Mobilitätstag und Gebrauchtfahrradmarkt in Veranstaltungskalender
- 2025: Studie zum Mobilitätsverhalten von Hochschulangehörigen

ERFOLGSFAKTOREN

Als Beitrag zur Profilbildung und Standortsicherung ist die integrierte Campuserwicklung ein strategisches Handlungsfeld der Hochschulleitung. Alle Stellen des Projektbüros sind direkt der Hochschulleitung zugeordnet. Drittmittelprojekte werden in Abstimmung bearbeitet und Projekte in Teilen durch Haushaltsmittel gestützt. Die Mobilitätskonzepte von Stadt und Hochschule zeigen gemeinsame Interessenlagen. Konkrete Projekte werden mit dem Mobilitätsmanagement der Stadt partnerschaftlich abgestimmt und erarbeitet. Studierende sind über Lehrveranstaltungen, offene Workshops und als Hilfskräfte eingebunden. Das Angebot wird aufrechterhalten und erweitert. Dabei haben Studierende, Mitarbeiter*innen und Stadtbewohner*innen Einbeziehungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten. Die Entscheidungsmacht verbleibt in vielen Fällen bei der Hochschulleitung, den Projektleiter*innen und der demokratischen Gremienstruktur der Hochschule.

Viele Themen sind nur durch kooperatives Handeln erreichbar. Das verantwortliche Team vernetzt sich systematisch, greift Impulse der Akteure im Raum auf und verstärkt sie, oder geht mit Experimen-

ten voran, an die sich Interessierte anschließen können.

HERAUSFORDERUNGEN

Förder- oder Forschungsprojekte sind finanziell und zeitlich begrenzt. Über Pilotphasen hinaus ist eine Verstetigung häufig nicht vorgesehen. Eine Weiterführung kann nur erfolgen, wenn neue Mittel akquiriert werden, das Angebot nach der Pilotphase an einen neuen Träger überführt wird oder Mittel vom Land bereitgestellt werden, um Mobilitätsangebote dauerhaft zu betreiben.

Demografischer Wandel und Fachkräftemangel sind für Arbeitgeber*innen im ländlichen Raum besonders herausfordernd. Drittmittelprojekte umfassen häufig Teilzeitstellen mit begrenzter Laufzeit. Daher braucht es einiges an Aufwand, um Projektstellen adäquat zu besetzen.

Unsere Mobilitäts- und Campuserwicklungsprojekte brauchen die Handlungsbereitschaft vieler Akteure. Dies erfordert zunächst einen hohen Aufwand an Kommunikation, einen Interessensabgleich und Problemlösungen, bevor solche Systeme entstehen können.



ÜBERTRAGBARKEIT

Die Umsetzung von Einzelmaßnahmen ist jederzeit übertragbar und anzuraten. Für integrierte Ansätze aus Parkraummanagement, Fuß- und Fahrradverkehr und ÖPNV-Anreizen ist Expert*innenwissen empfohlen. Im komplexen System Hochschulbau und -betrieb ist der Erfolg von der Unterstützung der Hochschulleitung abhängig. Auf diesem Weg kann die Kooperation mit den zuständigen Bauämtern und Ministerien angestrebt werden.

Hochschulen fühlen sich nur bedingt handlungsfähig, da die Hebel zur Veränderung von Pendelmobilität nicht in den Händen der Hochschulen liegen. Für wirksame Projekte braucht es die Ausnutzung eigener Handlungsräume und die Kooperation mit der Kommune und anderen Akteuren.

EINBLICKE

„Gemeinsam mit allen Hochschulmitgliedern wollen wir die Zukunft gestalten. Dafür beschreiten wir neue Wege und suchen ungewohnte Perspektiven. Denn die Welt befindet sich im Wandel – und Veränderung ist angesagt!“



• Mein bewegendster Moment:

In der „gefühl“ aussichtlosen Abhängigkeit vom Auto im ländlichen Raum entstehen bei fast jedem Gespräch Ideen, wann Menschen mit anderen Verkehrsmitteln zum Studium bzw. zur Arbeit kommen würden: Es gibt Lösungen, wir müssen sie nur realisieren!

Nachhaltigkeit ist für mich ein Herzensthema, weil ...

... wir alle gemeinsam, gesund und noch lange in unseren Regionen und auf dem Planeten leben wollen.

Mein Tipp für alle, die ein Nachhaltigkeitsprojekt starten wollen:

Nicht machen was gerade geht, sondern machen, was jetzt gehen muss.

Meine Vision einer nachhaltigen Hochschule 2050:

Es macht Freude, auf den Campus zu gehen. Weil er immer wieder aufzeigt, wohin sich die Welt bewegt – nicht nur in den Köpfen, sondern auch mit ihren Einrichtungen, Freiräumen und Gebäuden.

Kurzinterview mit Koordinator*in

ZUKUNFTSIDEEN

Wir würden gerne stärker in Netzwerken agieren – lokal und regional, zwischen Hochschulen, in der Forschung und im Austausch mit Akteuren der Politik und Planung, die Experimente skalieren und ausrollen können. Dafür braucht es verbindliche Ressourcen bei den Netzwerkpartner*innen zur selbstbestimmten Kooperation. Wir wünschen uns eine Ermöglichungskultur, die Veränderungen positiv gegenübersteht und v.a. Ideen hinterfragt, um sie weiterzuentwickeln. An vielen Stellen ist klar: Wir haben vor allem ein Defizit, vom Wissen ins Handeln zu kommen!

MEHR ERFAHREN

Website: <https://www.hochschule-biberach.de/campus-zukunft>

Informationen: <https://www.zagga.info>